Stadtverordnetenversammlung
Ausschuss für Umwelt und Energie

STADT KASSEL
documenta-Stadt

Kassel, 16. November 2011

Niederschrift

über die **5. öffentliche Sitzung**
des Ausschusses für Umwelt und Energie
am Dienstag, 15. November 2011, 17:00 Uhr,
im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

Anwesende: Siehe Anwesenheitsliste
(Bestandteil der Niederschrift)

Tagesordnung:

1. Forschungsprojekt KLIMZUG
   Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 5.10.2009
   Bericht des Magistrats
   101.16.1418
2. Bericht über den Zwischenstand des integrierten Klimaschutzkonzepts mit Maßnahmenentwicklung
   Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26. September 2011
   Bericht des Magistrats
   101.17.191
3. "Klima-Roadmap" der Städtische Werke AG 101.17.229
4. Reduzierung von Emissionen Fuldatalstraße/Weserspitze 101.17.238
5. Errichtung von Solaranlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden 101.17.253

Vorsitzender Schöberl eröffnet die mit der Einladung vom 8. November 2011 ordnungsgemäß einberufene 5. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Vorsitzender Schöberl gibt bekannt, dass der Referent zu Tagesordnungspunkt 1 erkrankt sei und deshalb der Bericht in der nächsten Sitzung gegeben werde.

Nachdem keine weiteren Änderungswünsche vorgetragen werden, stellt Vorsitzender Schöberl die geänderte Tagesordnung fest.

1. Forschungsprojekt KLIMZUG
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 5.10.2009
Bericht des Magistrats
101.16.1418

Abgesetzt

2. Bericht über den Zwischenstand des integrierten Klimaschutzkonzepts mit Maßnahmenentwicklung
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26. September 2011
Bericht des Magistrats
101.17.191

Beschluss

Wir bitten den Magistrat der Stadt Kassel, in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie am 15. November 2011 einen Zwischenbericht zum Sachstand über das Integrierte Klimaschutzkonzept mit Maßnahmenentwicklung – Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 6. Juli 2009/Vorlage Nr. 101.16.1370 – zu geben.

Dipl.-Ing. Armin Raatz, Geschäftsführer MUT Energiesysteme der Klima und Energie Effizienz Agentur (KEEA), gibt den Sachstandsbericht anhand einer Power-Point-Präsentation ab und beantwortet im Anschluss die zahlreichen Fragen der Ausschussmitglieder.

Vorsitzender Schöberl erklärt abschließend den Tagesordnungspunkt für erledigt.

3. "Klima-Roadmap" der Städtische Werke AG
Anfrage der SPD-Fraktion
- 101.17.229 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

Die Städtische Werke AG hat für die Jahre bis 2016 eine „Klima – Roadmap“ erstellt.

Wie sieht diese „Klima – Roadmap“ aus und wie beurteilt der Magistrat der Stadt Kassel diese Roadmap?

Nach Beantwortung durch Stadtkämmerer Dr. Barthel erklärt Vorsitzender Schöberl die Anfrage für erledigt.

4. Reduzierung von Emissionen Fuldatalstraße/Weserspitze
Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.17.238 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

> Welche Überlegungen und Planungen hat der Magistrat, um die durch die permanenten Rückstauungen des Verkehrs in der Fuldatalstraße vor der Ampel an der Weserspitze verursachten unnötigen Emissionen für die dortigen Anwohner zu reduzieren?

Stadtverordneter Kortmann begründet die Anfrage der CDU-Fraktion, die dann von Stadtkämmerer Dr. Barthel beantwortet wird.

In der anschließenden Aussprache ist Stadtverordneter Kortmann der Meinung, dass die Anfrage von Seiten des Magistrats unzureichend beantwortet sei. Deshalb sei die Anfrage nach Ansicht der CDU-Fraktion nicht als erledigt anzusehen.
Dieser Auffassung widersprechen sowohl Stadtverordneter Völler für die SPD-Fraktion, als auch Vorsitzender Schöberl.

Vorsitzender Schöberl stellt abschließend fest, dass der Tagesordnungspunkt erledigt ist.

5. Errichtung von Solaranlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden
Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.17.253 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

> Welche Möglichkeiten sieht der Magistrat, um auf den rund 4500 Dächern denkmalgeschützter Gebäude im Stadtgebiet die Errichtung von Solaranlagen zu genehmigen?

Nach Beantwortung durch Stadtkämmerer Dr. Barthel erklärt Vorsitzender Schöberl die Anfrage für erledigt.

Ende der Sitzung: 18:25 Uhr

Karl Schöberl	Elisabeth Spangenberg
Vorsitzender	Schriftführerin

Anwesenheitsliste

zur **5.** öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie am
Dienstag, 15. November 2011, 17:00 Uhr
im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

Mitglieder

Karl Schöberl, B90 / Grüne Vorsitzender	
Harry Völler, SPD 1. stellvertretender Vorsitzender	
Stefan Kortmann, CDU 2. stellvertretender Vorsitzender	
Dr. Rabani Alekuzei, SPD Mitglied	
Judith Boczkowski, SPD Mitglied	
Dr. Bernd Hoppe, SPD Mitglied	
Heidemarie Reimann, SPD Mitglied	i.V. Sabine Wurst
Eva Koch, B90 / Grüne Mitglied	
Kerstin Linne, B90 / Grüne Mitglied	
Waltraud Stähling-Dittmann, CDU Mitglied	
Birgit Trinczek, CDU Mitglied	
Norbert Domes, Kasseler Linke Mitglied	
Heinz Gunter Drubel, FDP Mitglied	bis 18[05]

Teilnehmer mit beratender Stimme

Jörg-Peter Bayer, Piraten
Stadtverordneter

Bernd Wolfgang Häfner, Freie Wähler
Stadtverordneter

Olaf Petersen, Piraten
Stadtverordneter

Metin Öztürk,
Vertreter des Ausländerbeirates

Magistrat

Dr. Jürgen Barthel, SPD
Stadtkämmerer

Schriftführung

Elisabeth Spangenberg,
Schriftführerin

Verwaltung und andere Teilnehmer

-66-

Janina Bodmann

Volker Beckhaus

Scholz, Ingrid, Seniorenbeirat

Ursula Sieler Seniorenbeirat

-67-

MR Engelhardt-Fröhlich

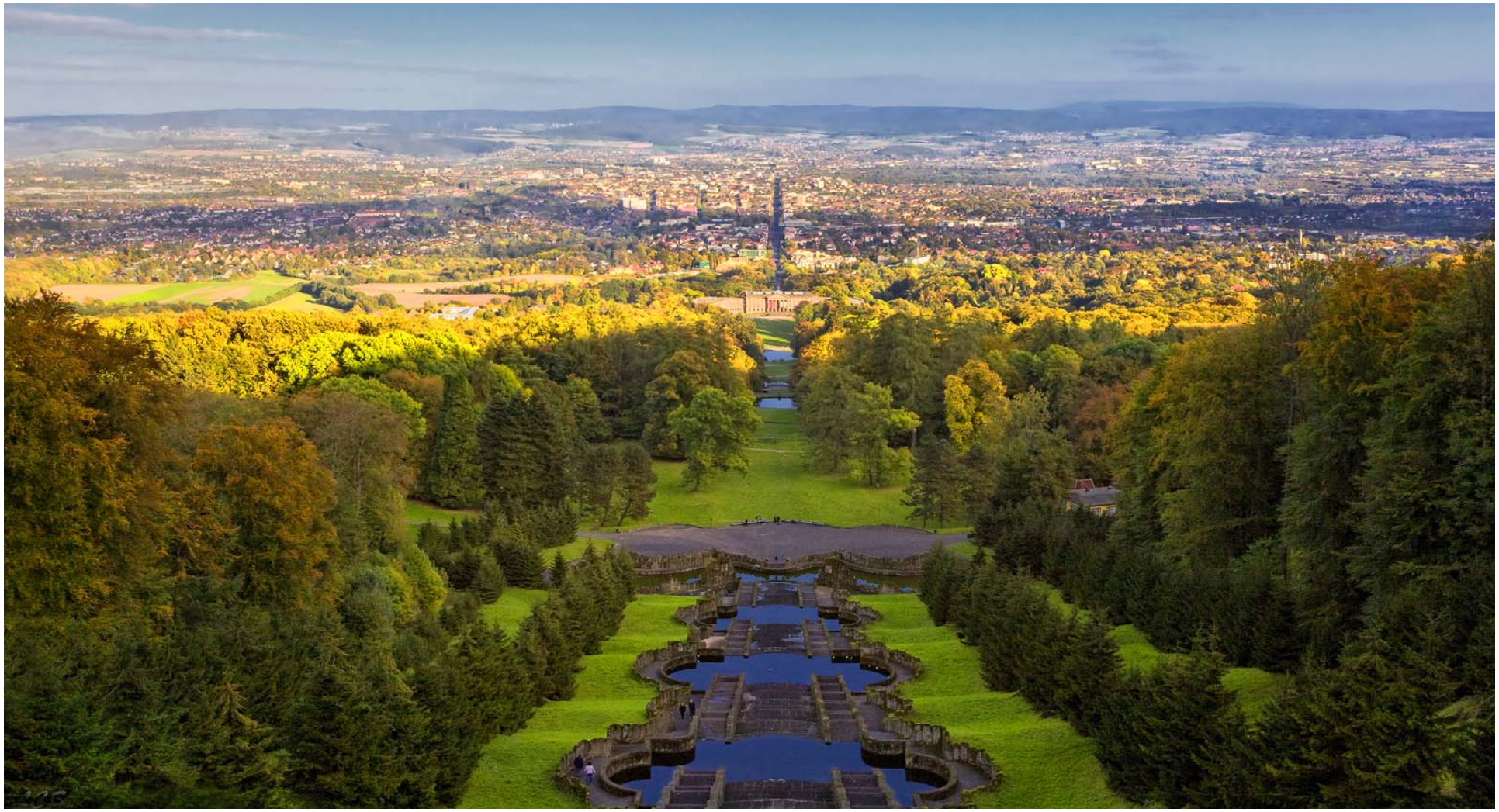
Armin Raatz (KEEA)

Anwesenheitsliste zur
5. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie vom 15. November 2011 Seite 2

KEEA
KLIMA UND ENERGIEEFFIZIENZ AGENTUR

STADT KASSEL

Integriertes Klimaschutzkonzept
Zwischenbericht Umweltausschuss am 15. November 2011

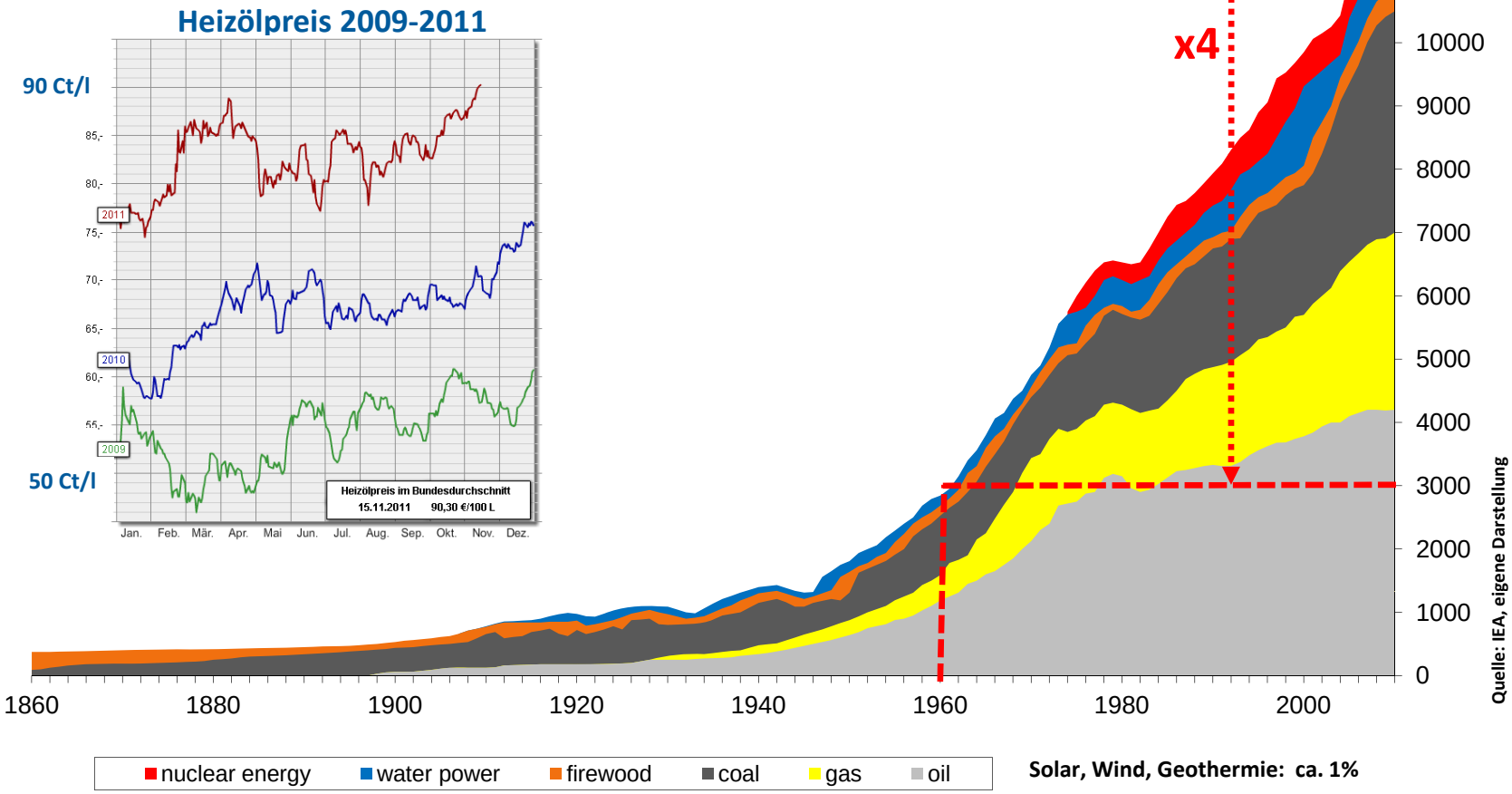


STADT KASSEL

1. Warum ein integriertes Klimaschutzkonzept ?
2. Wie ist das Konzept aufgebaut ?
3. Welche Chancen bieten sich für die Stadt ?
4. Zwischenergebnisse
5. Wie geht es weiter

STADT KASSEL

Entwicklung des Weltenergiebedarfs 1860 - 2010



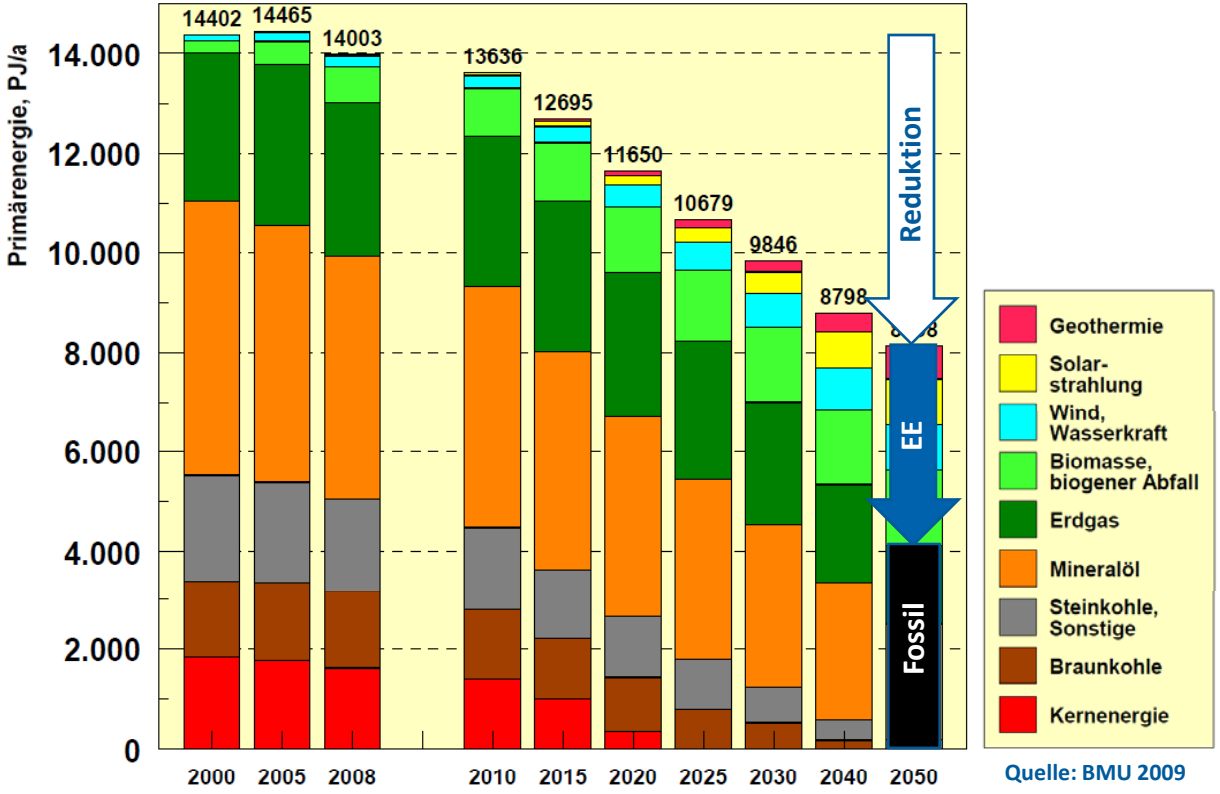
Solar, Wind, Geothermie: ca. 1%

KLIMASCHUTZ KASSEL · UMWELT- UND GARTENAMT grün KASSEL · KEEA KLIMA UND ENERGIEEFFIZIENZ AGENTUR · LK Argus Berlin • Hamburg • Kassel · Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit · PtJ · Klima schutz

Leitszenario Umweltbundesamt 2009

Ziel 2050

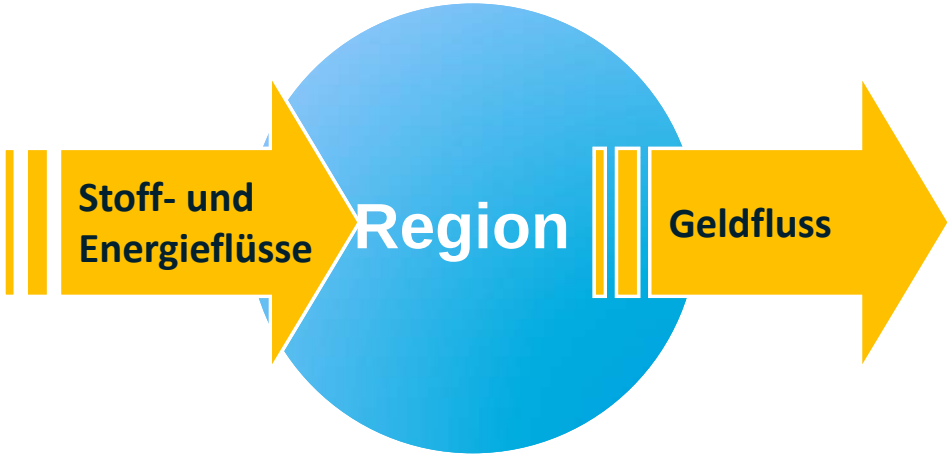
- Reduktion des Energie-verbrauchs um 44%
- Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien auf 54%

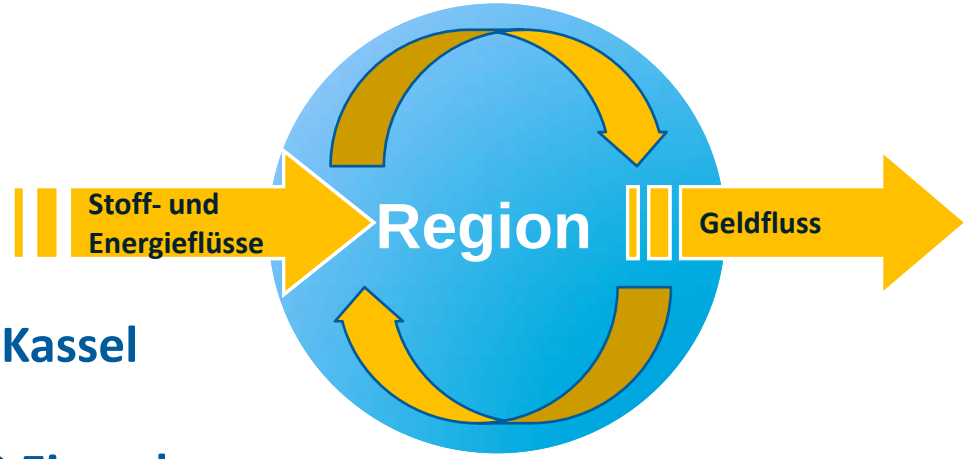


Quelle: BMU 2009

STADT KASSEL

- Energiekosten 1.250 € (pro Einw./Jahr)
- Öl und Gas als Haupt-Energieträger
- Nur ein Teil der Wertschöpfung bleibt in der Region (35 % in Deutschland)
- Kosten für fossile Energieträger stehen nicht für regionalen Konsum und für Investitionen zur Verfügung





Beispielrechnung Gebiet der Stadt Kassel
(Reduktion Energiekosten um 50%):
ca. 600 € pro Einwohner * ~200.000 Einwohner:

>> ca. 120 Mio. Euro zusätzlich verfügbares Kapital in Kassel pro JAHR !

STADT KASSEL

Steckbrief: Integriertes Klimaschutzkonzept

Auftraggeber: Stadt Kassel

Auftragnehmer: KEEA (Klima und Energieeffizienz Agentur)

Projektlaufzeit: 1 Jahr

Projektziel: Entwicklung einer Klimaschutzstrategie
mit möglichst konkreten Handlungsansätzen

Schwerpunkte: Bettenhausen, Unterneustadt, Kirchditmold

Klima schutz zahlt sich aus! DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

KLIMASCHUTZ KASSEL · UMWELT- UND GARTENAMT grün KASSEL · KEEA KLIMA UND ENERGIEEFFIZIENZ AGENTUR · LK Argus Berlin • Hamburg • Kassel · Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit · PtJ · Klima schutz

Beauftragtes Konsortium

KEEA Klima und Energieeffizienz Agentur
Geschäftsführer Armin Raatz

Bilanzierung, Szenarien, Energietechnologien
Matthias Wangelin

Moderation, Vermittlungsstrategien, Beteiligungsmodelle
Kathrin Kappes-Kühnemuth

STADT KASSEL

In Kooperation mit:

Zentrum für Umweltbewusstes Bauen e.V.

Zentrum für Umweltbewusstes Bauen e.V.,
Bautechnologien, Gebäude
Arno Scheer

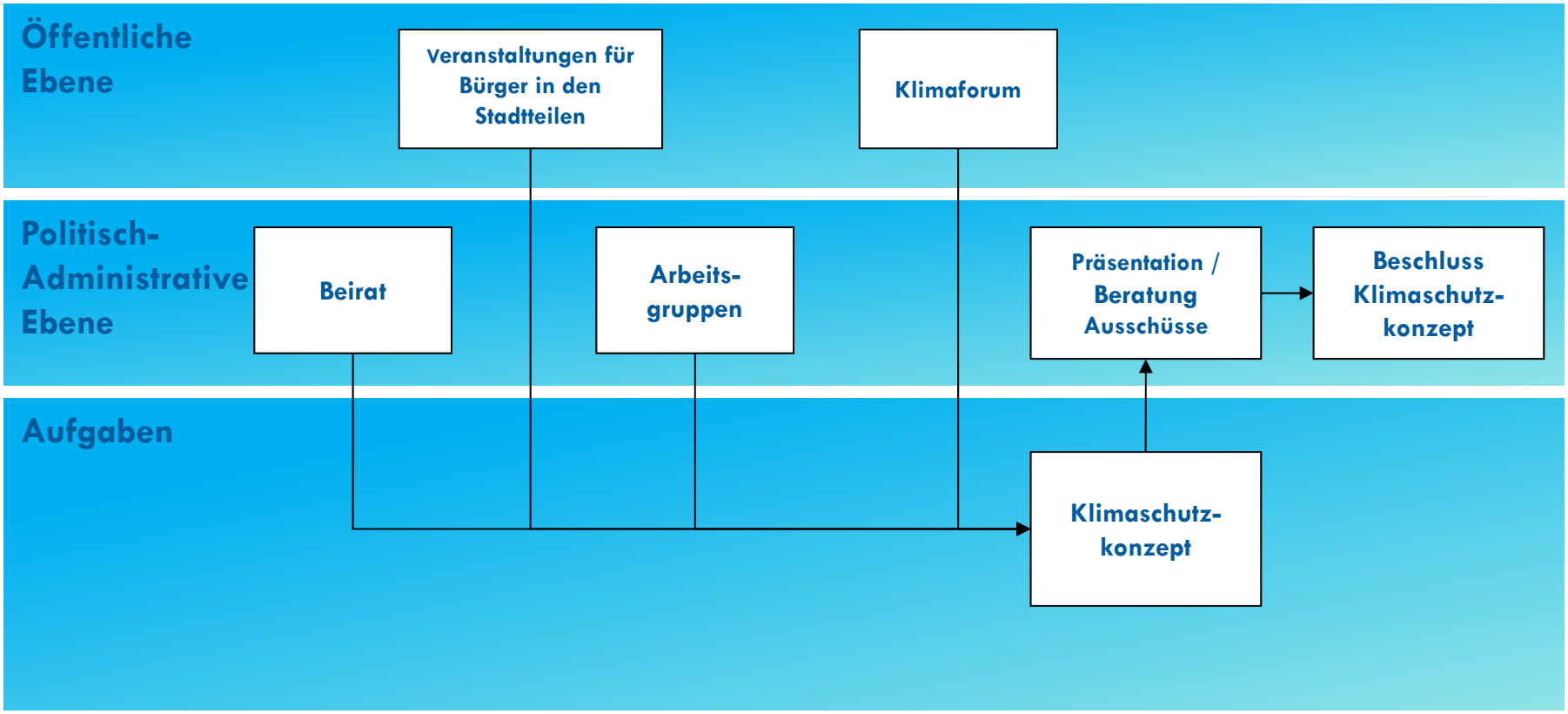
LK Argus Berlin • Hamburg • Kassel

LK Argus Kassel GmbH,
Klimaschonende Mobillität
Geschäftsführer Michael Volpert

Jakob Leitner

STADT KASSEL

Ablauf der Konzeptentwicklung

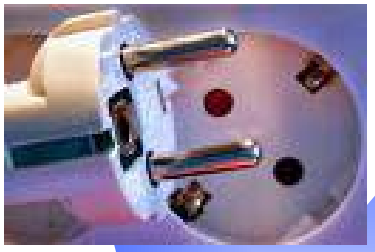


Projektlaufzeit 1.April 2011 bis 31. März 2012

Initialentwicklung in drei Stadtteilen

STADT KASSEL

Handlungsfelder



Strom

Öffentliche Einrichtungen

Wärme

Private Haushalte

Mobilität

Unternehmen

KLIMASCHUTZ KASSEL · UMWELT- UND GARTENAMT KASSEL grün · KEEA KLIMA UND ENERGIEEFFIZIENZ AGENTUR · LK Argus Berlin • Hamburg • Kassel · Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit · PtJ · Klima schutz

STADT KASSEL

Bausteine des Klimaschutzkonzepts

1. CO_2-Bilanz
- Erstellung Energiebilanz
- Erhebung Energieträger
- CO_2-Bilanz nach Bereichen (Privat, öffentliche Einrichtungen, Unternehmen, Verkehr) mit „Eco2"
- Plausibilitätsprüfung
- Gesamtbilanz

2. Potenzialabschätzung
- Ermittlung lokaler Energieressourcen (Biomasse, Sonne, Wind,...)
- Einsparpotenziale nach Bereichen (Privat, öffentliche Einrichtungen, Unternehmen, Verkehr)
- Potenziale effizienter Energiebereitstellung

3. Maßnahmenkatalog
- Kampagnen & Aktionen zur Motivation / Information der Bevölkerung
- Entwicklung von technischen Umsetzungsmaßnahmen
- Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements
- Konzeption von regionalen Versorgungslösungen mit EE

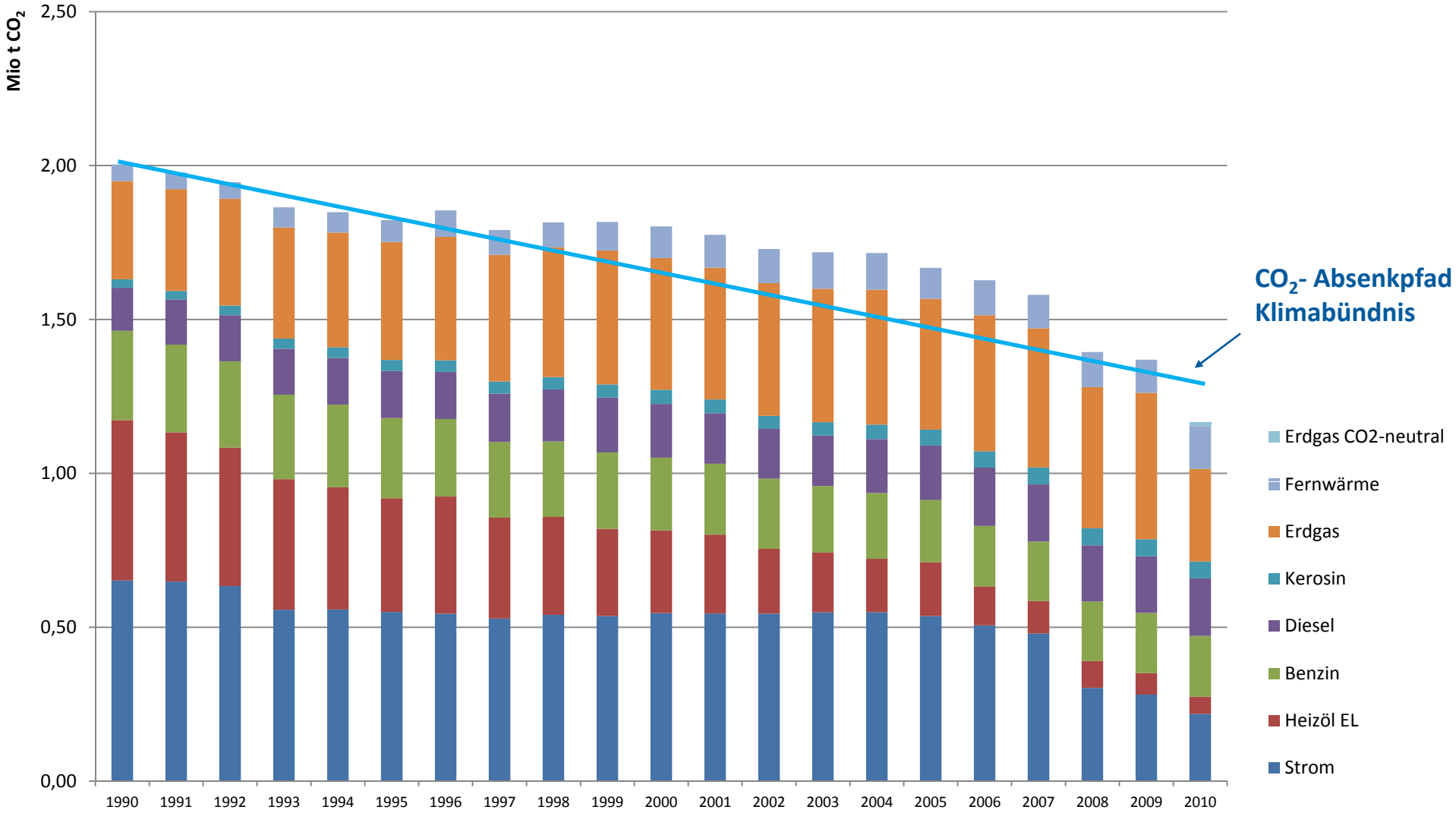
4. Klimaschutzkonzept
- Öffentlichkeitsarbeit/Präsentation
- Schriftliche Konzeptfassung
- Begleitung der Umsetzungsmaßnahmen
- Konzept für Controlling
- Beantragung von Fördermitteln für die Konzeptumsetzung

Was ist bisher passiert ?

1. Ist-Analyse und Potenzialermittlung
2. Veranstaltungen in den Stadtteilen Unterneustadt, Bettenhausen und Kirchditmold
3. Durchführung von Experteninterviews
4. Entwicklung von abgestimmten Handlungsvorschlägen

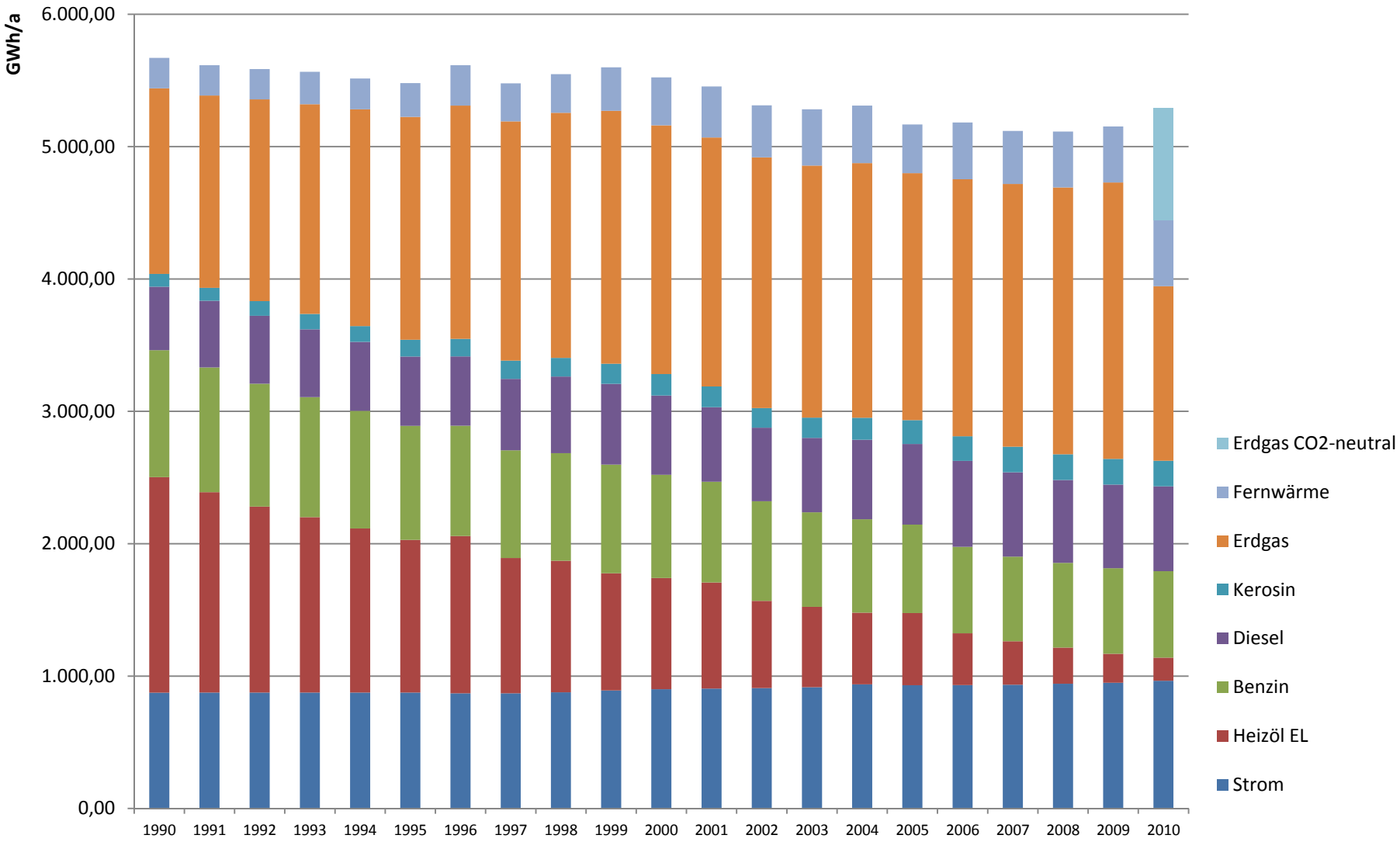
STADT KASSEL

Ist-Analyse: CO_2-Emissionen im Gebiet der Stadt Kassel 1990 - 2010



STADT KASSEL

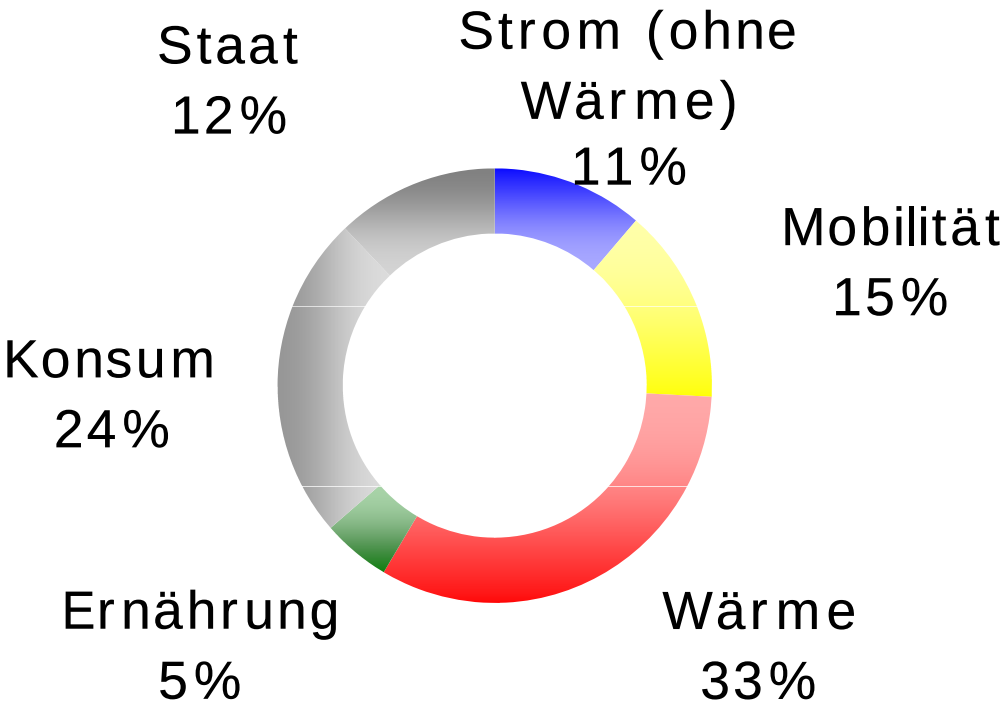
Ist-Analyse: Energiebedarf im Gebiet der Stadt Kassel 1990 - 2010



KLIMASCHUTZ KASSEL · UMWELT- UND GARTENAMT KASSEL grün · KEEA KLIMA UND ENERGIEEFFIZIENZ AGENTUR · LK Argus Berlin • Hamburg • Kassel · Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit · PtJ · Klima schutz

STADT KASSEL

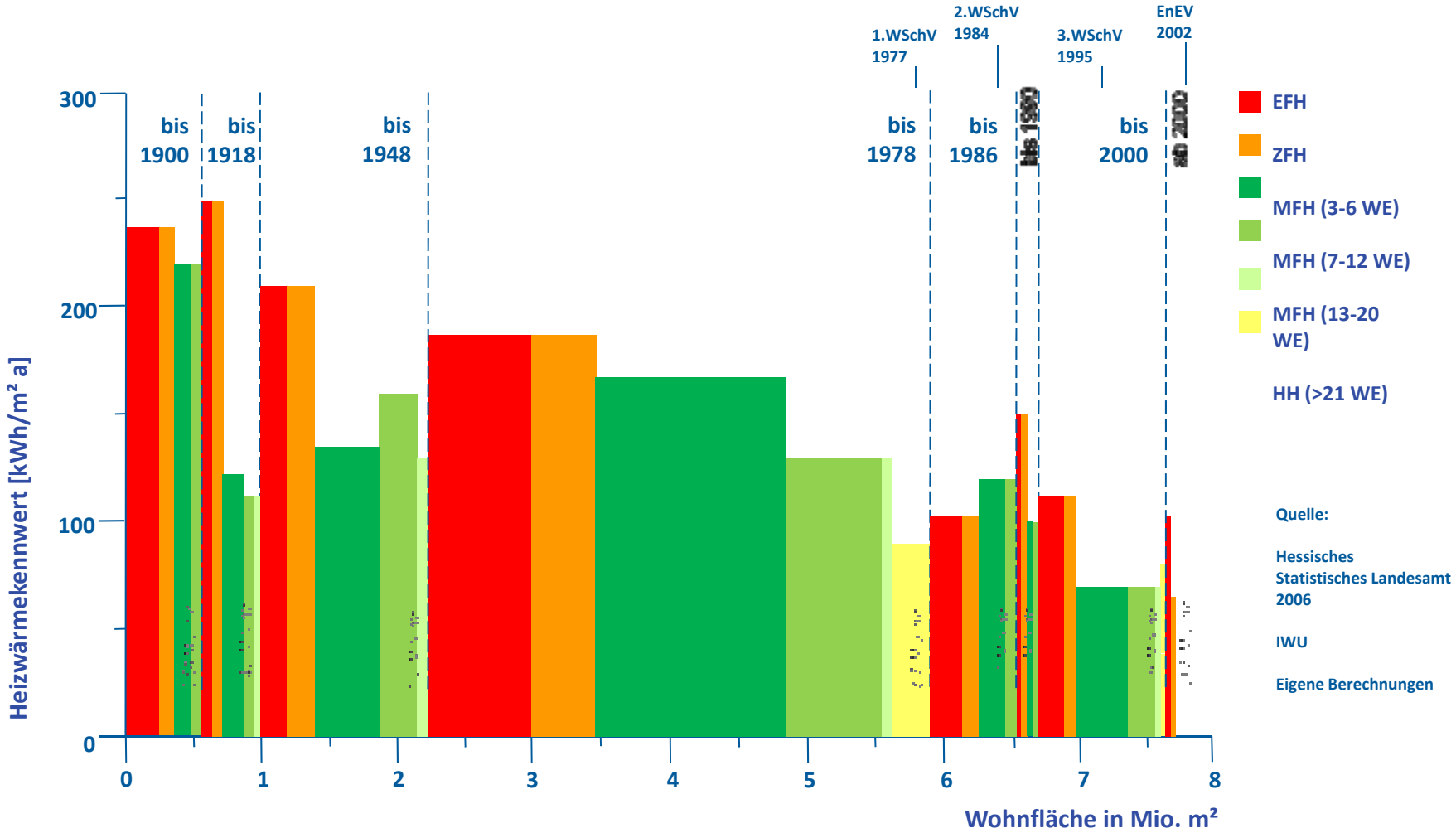
Ist-Analyse: Aufteilung Energiebedarf im Gebiet der Stadt Kassel 2010



nur Personenverkehr
(Güterverkehr ist in den Bereichen Konsum und Ernährung enthalten!)

STADT KASSEL

Ist-Analyse: Gebäudebestand mit Heizwärmekennwerten Stadt Kassel



Quelle:

Hessisches Statistisches Landesamt 2006

IWU

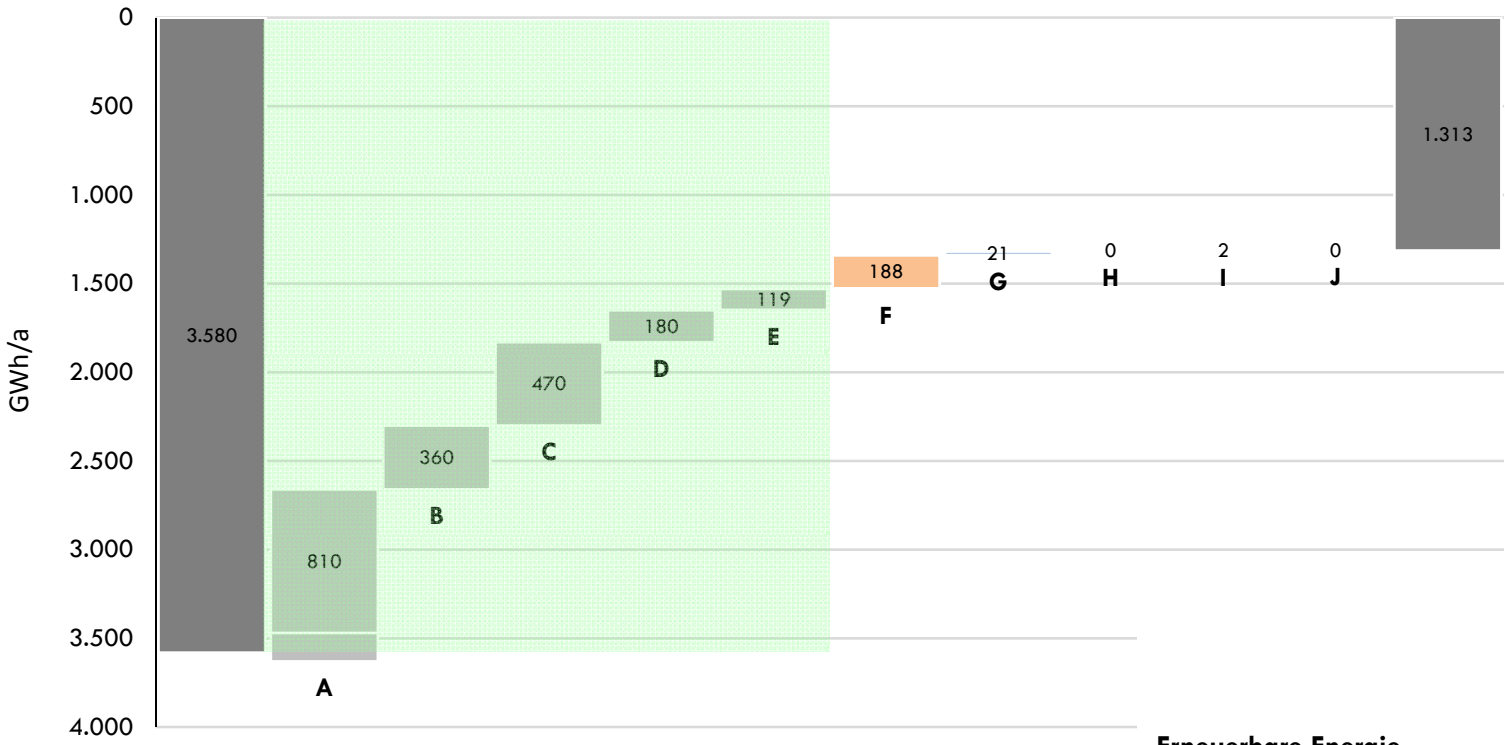
Eigene Berechnungen

Gesamtwohnfläche: 7,6 Mio. m² - Gesamtbestand 29.739 Wohngebäude

KLIMASCHUTZ KASSEL · UMWELT- UND GARTENAMT KASSEL grün · KEEA KLIMA UND ENERGIEEFFIZIENZ AGENTUR · LK Argus Berlin • Hamburg • Kassel · Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit · PtJ · Klimaschutz

STADT KASSEL

Technische Potenziale: Wärme und Strom



Potenzial

Erreicht

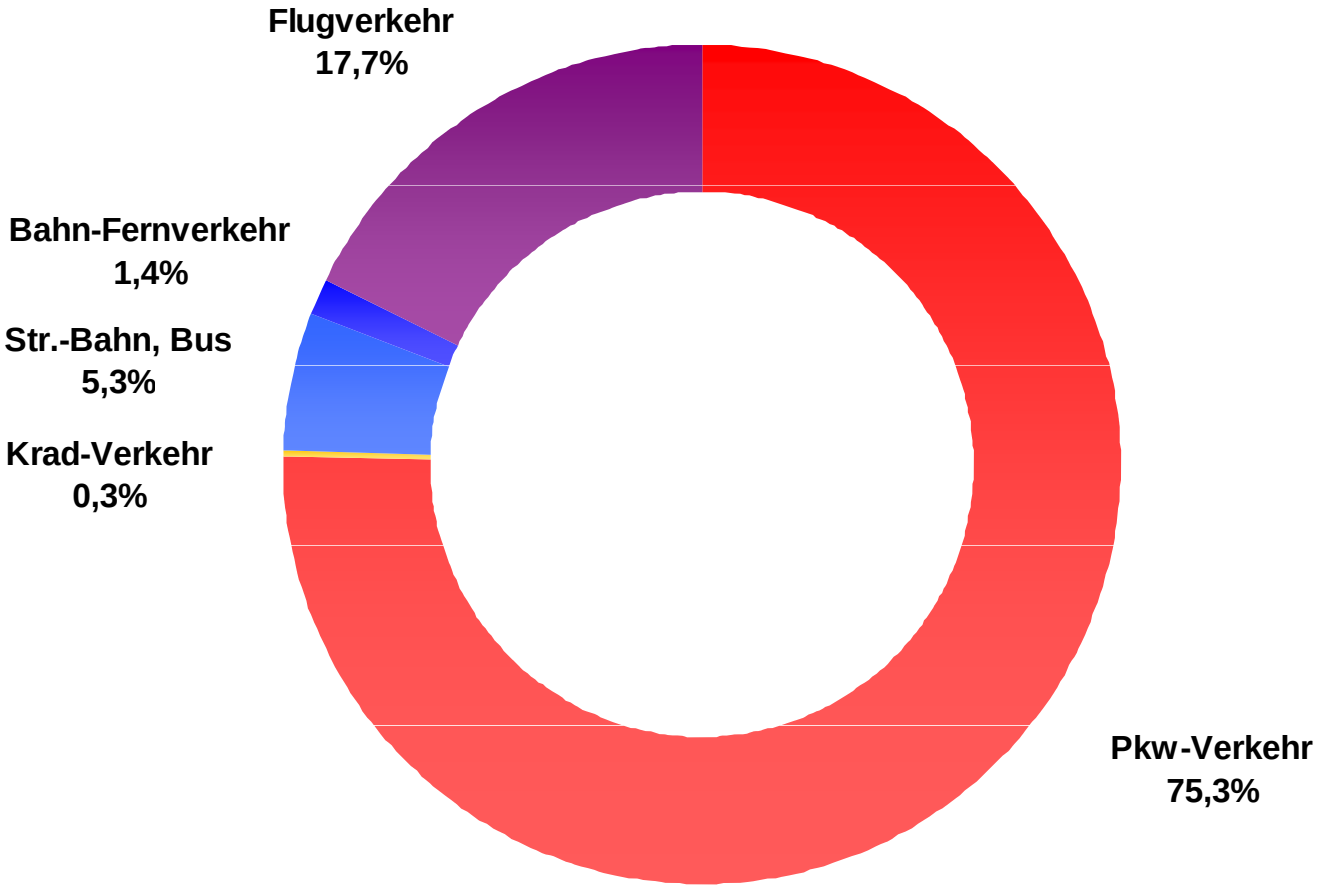
Energie einsparen
A_Wohngebäude
B_Nicht-Wohngebäude

Energieeffizienz
C_Austausch Wärmeerzeuger
D _Stromeffizienz

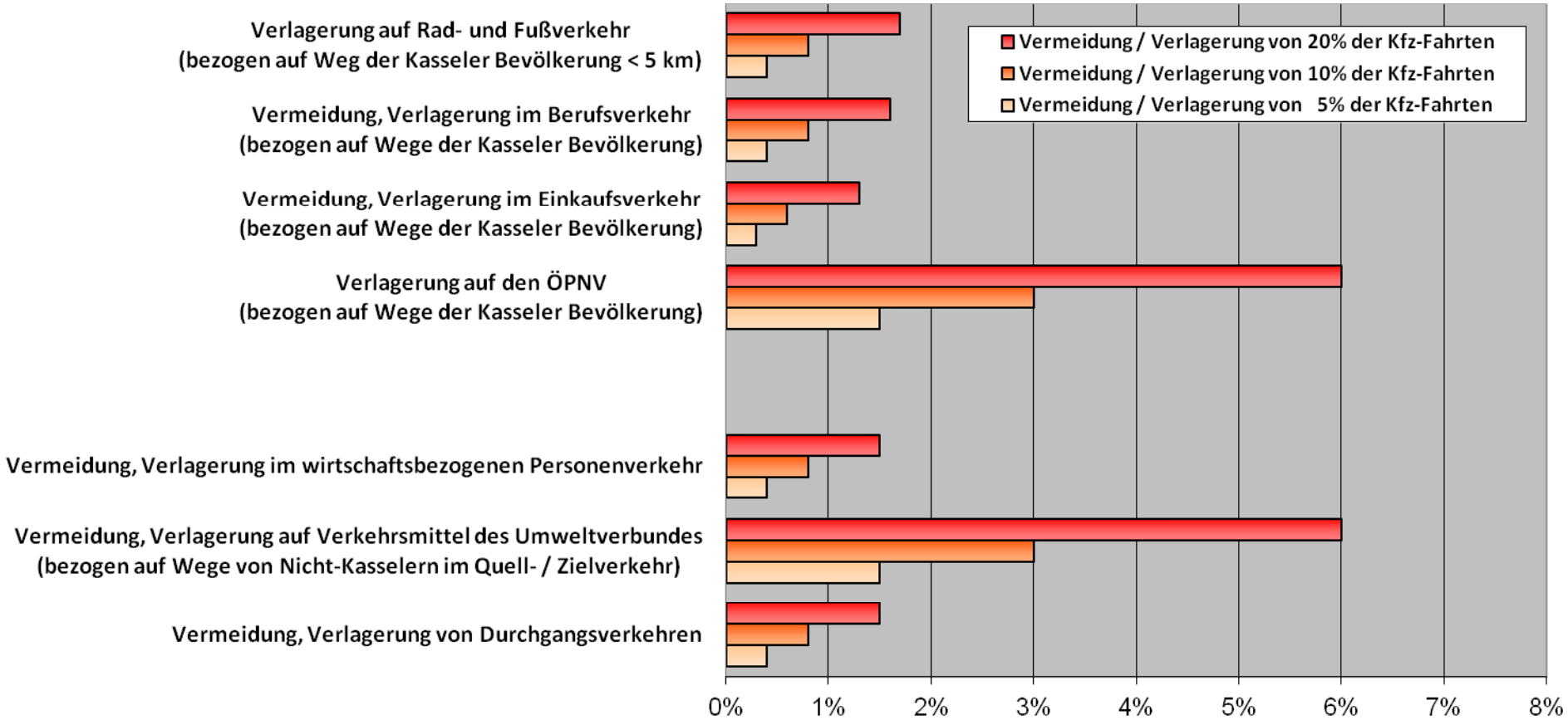
Erneuerbare Energie
E _Solarthermie
F _Solarstrom
G_Geothermie
H_Wasserkraft
I_Biomasse
J_Windkraft

KLIMASCHUTZ KASSEL · UMWELT- UND GARTENAMT KASSEL grün · KEEA KLIMA UND ENERGIEEFFIZIENZ AGENTUR · LK Argus Berlin • Hamburg • Kassel · Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit · PtJ · Klima schutz

Ist-Analyse: CO2-Emissionen des Personenverkehrs



CO2-Reduktionspotenziale im Personenverkehr



STADT KASSEL

Bisherige Erkenntnisse:

1. Die CO_2-Emissionen konnten ab 2008 durch den Einsatz von CO_2-neutralen Produkten (Strom aus Wasserkraft, klimaneutrales Erdgas) erheblich reduziert werden.
2. Der Energiebedarf im Gebiet der Stadt Kassel hat sich aber kaum verändert.
3. Der Stromeinsatz steigt seit 20 Jahren kontinuierlich an.
4. Das Potenzial zur Nutzung Erneuerbarer Energie im Stadtgebiet ist sehr beschränkt.
5. Verkehrsentwicklungsplan (VEP) und Klimaschutzkonzept müssen gut aufeinander abgestimmt werden.
6. Die vorhandenen Bildungsangebote zum Thema Klimaschutz sind nicht gut miteinander vernetzt.

STADT KASSEL

Handlungsoptionen:

1. Initiative Energieeffizienz in allen Bereichen (Gebäude, Haushalt, Gewerbe, Industrie, Verkehr)

2. Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien nicht nur im Stadtgebiet, sondern in der Region

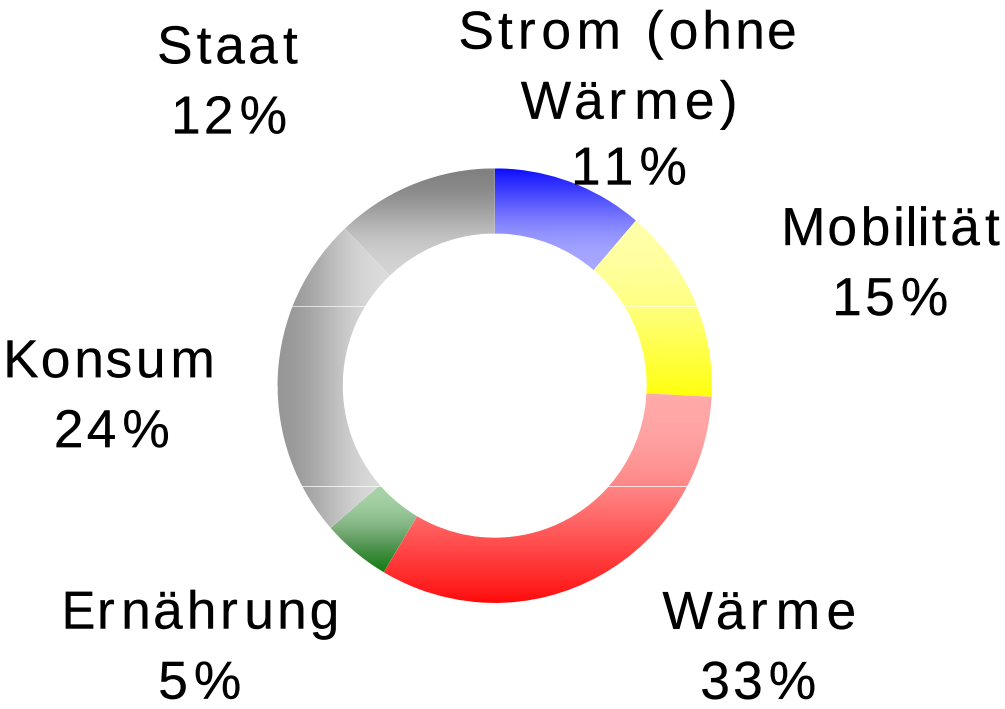
3. Reduktion der Kfz-Verkehrsleistung (Vermeidung bzw. Verlagerung auf Verkehrsmittel des Umweltverbundes)

4. Bessere Vernetzung von vorhandenen Bildungsaktivitäten

5. Erhalt der Kaufkraft durch regionale Wertschöpfung

STADT KASSEL

Erinnerung: Ist-Analyse: Aufteilung Energiebedarf im Gebiet der Stadt Kassel 2010



nur Personenverkehr
(Güterverkehr ist in den Bereichen Konsum und Ernährung enthalten!)

STADT KASSEL

Ideen für Handlungsansätze (Beispiele Strom und Wärme):

1. Beratungsangebote vor Ort für Hausbesitzer zur energetischen Sanierung durch Energieberater, Verbraucherzentrale, Städt. Werke, etc.

2. Etablierung einer nachbarschaftlichen Energieberatung bei Wohnungsbaugesellschaften (Mieter beraten Mieter)
   bisherige Projektpartner: GWG, 1889, GWH(Frauentreff Brückenhof)

3. Ausweisung eines Neubaugebietes mit dem Ziel von hoher Energieeffizienz und Solarenergienutzung

4. Besondere Finanzierungsangebote zum Klimaschutz (Energieeinsparung, Nutzung Erneuerbarer Energien) von Banken und Sparkassen

STADT KASSEL

Ideen für Handlungsansätze (Beispiele Strom und Wärme):

5. Unterstützung von Unternehmen durch Beratungsangebote zur Erhöhung der Energieeffizienz (IHK)

6. Ergänzung von Stadtteilprojekten mit dem Thema Energie- und Klimaschutz (z.B. Wesertor)

7. Bereitstellung von städtischen Flächen für die Energiegewinnung mit Möglichkeiten zur finanziellen Beteiligung von Kasseler Bürgerinnen und Bürgern

STADT KASSEL

Ideen für Handlungsansätze (Beispiele Strom und Wärme):

8. Gründung einer Energiegenossenschaft für Kassel, um EE-Anlagen zu errichten und zu betreiben
9. Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen (Energieeffizienz im Unternehmen, Haussanierung, etc.)
10. Visualisierung von erfolgreichen Projekten über einen „Klimaschutz-Stadtplan“
11. Ausbau des Referats Klima und Energie als Koordinationsstelle der verschiedene Aktivitäten

STADT KASSEL

Ideen für Handlungsansätze (Beispiele Mobilität):

1. **Maßnahmen in Stadt und Region zur Verbesserung der verkehrlichen Rahmenbedingungen (im Rahmen des VEP)**
2. **Maßnahmen auf Stadtteilebene zur Änderung des Mobilitätsverhaltens**

STADT KASSEL

Ideen für Handlungsansätze (Beispiele Ernährung):

1. Veranstaltungen zur Verwendung regionaler Produkte (z.B.: Erntedankfest in Kirchditmold: Thementag mit Einzelhandel und Kirchengemeinde zur Ernährung mit regionalen Lebensmitteln)

2. Aufbau von regionalen Strukturen zur Direktvermarktung von Produkten im Stadtteil (Unterneustadt)

STADT KASSEL

Maßnahme (Beispiel Energieeffizienz)

Energieeffizientes Handwerk

Ziel	Verbesserung der Effizienz beim Einsatz von Energie in Handwerksbetrieben.
Beschreibung	Die stark gestiegenen Energiekosten der letzten Jahre stellen für Handwerksbetriebe ein Wettbewerbsproblem dar. Über die Handwerkskammer und die Innungen werden Informationsveranstaltungen und die Vermittlung von Betriebsberatungen angeboten, um individuelle Wege zur Steigerung der Energieeffizienz zu finden.
Effekte	Senkung des Energieeinsatzes in den teilnehmenden Betrieben, Schaffung eines „Energiebewusstseins“ bei den Mitarbeitern
Ansprechpartner	Handwerkskammer, Herr Wiegand
Adressat	Handwerksbetriebe im Stadtgebiet Kassel
Partner	Handwerkskammer, Energieberater, KfW, Banken
Finanzierung	Handwerkskammer, evtl. Fördermittel

STADT KASSEL

Maßnahme (Beispiel Energetische Gebäudesanierung)

Energetische Sanierung zum Anfassen

Ziel	Motivation von Hausbesitzern über gute Beispiele zur Durchführung von Energetischen Sanierungen
Beschreibung	Die energetische Sanierung eines Gebäudes ist ein komplexer Vorgang, der mit einer hohen Investition verbunden ist. Über gelungene Sanierungen in Kassel sollen Hausbesitzer ermutigt werden, selbst für eine Zukunft ohne hohe Energiekosten zu sorgen. Dazu öffnen sich einmal im Jahr Gebäude zur Besichtigung und für Gespräche mit Besitzern und Handwerkern
Effekte	Senkung des Energieeinsatzes in Wohngebäuden
Verantwortung	Referat für Klima und Energie
Adressat	Hausbesitzer
Partner	Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft, Energieberater, Banken, lokale Medien
Finanzierung	Beteiligte Partner, externe Förderung, Klimaschutzinitiative BMU

STADT KASSEL

Maßnahme (Beispiel Verkehr)

Klimaschutzziele im Verkehrsentwicklungsplan

Ziel	Veränderung der verkehrlichen Rahmenbedingungen durch infrastrukturelle Maßnahmen auf gesamtstädtischer und regionaler Ebene (Verkehrsentwicklungsplanung) zur Reduktion der Kfz-Verkehrsleistung
Beschreibung	Formulierung von Reduktionszielen bezogen auf die CO_2-Emissionen aus dem Verkehrsbereich und Verankerung der Ziele im VEP (Entwicklung geeigneter Maßnahmen im Rahmen des VEP)
Effekte	Verbesserung des Gesamtverkehrssystem von Stadt und Region (Vermeidung bzw. Verlagerung von Kfz-Fahrten im Quell- / Zielverkehr, Durchgangsverkehr und Binnenverkehr)
Verantwortung	Stadt Kassel, ZRK, NVV,
Adressat	Alle städtischen Ämter
Partner	Kommunen im ZRK-Gebiet, Landkreise,
Finanzierung	Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung des VEP‘s

Maßnahme (Beispiel Verkehr)

Klimabewusstes Mobilitätsverhalten	
Ziel	Änderungen im Mobilitätsverhalten der städtischen Bevölkerung
Beschreibung	Kleinräumige infrastrukturelle Maßnahmen sowie Kampagnen zur Bewusstseinsbildung zum Mobilitätsverhalten (z.B. Mobilitätspunkte, Mobilitätsmanagement, Mobilitätserziehung,…)
Effekte	Verbesserung der Mobilitätsalternativen, Vermeidung bzw. Verlagerung von Kfz-Fahrten
Verantwortung	Lokale Initiativen
Adressat	Bürgerinnen und Bürger, Betriebe,…
Partner	Stadt Kassel, Verkehrsbetriebe, private Mobilitätsdienstleister,…
Finanzierung	Beteiligte Partner, Klimaschutzinitiative BMU, evtl. Fördermittel

STADT KASSEL

Maßnahme (Beispiel Bildung)

Bildungstisch Klimaschutz

Ziel	Stadtteilorientierte Bildungstische mit allen interessierten Bildungsanbietern führen zu einer höheren Transparenz des Angebots für Interessierte und lassen Synergieeffekte entstehen.
Beschreibung	Über regelmäßige Bildungstische zum Klimaschutz werden vorhandene Angebote besser aufeinander abgestimmt und neue Bildungsangebote ermittelt.
Effekte	Strategische Etablierung des Themas in den Bildungsangeboten sowohl in der Stadtteilen als auch der Gesamtstadt. Perspektivisch: Nutzersensibilisierung und Einspareffekte
Verantwortung	Umwelt und Gartenamt (Initiator)
Adressat	Bildungsanbieter im Stadtgebiet Kassel (stadtteilorientiert)
Partner	Schulen, außerschulische Bildungsträger, religiöse Gemeinden, Privatinitiativen
Finanzierung	Im Rahmen des Klimaschutzmanagements

STADT KASSEL

Maßnahme (Beispiel Bildung)

Zu Fuß zur Schule und KITA

Ziel	Alle Schulen und KITAs veranstalten eine Aktionswoche an der die Kinder und Jugendlichen zu Fuß ihre Einrichtungen aufsuchen (ggfs. Fahrgemeinschaften bilden)
Beschreibung	Im Rahmen dieser Aktionswoche können Einrichtungen für Kinder und Jugendliche das Thema Klimaschutz entsprechend aufbereiten und zusätzliche Projekte anbieten. Des weiteren werden Eltern dahingehend sensibilisiert ihr persönliches Mobilitätsverhalten zu reflektieren.
Effekte	Sensibilisierung Mobilitätsverhalten, Schaffung neuer Strukturen ggffls. Ausweichen auf ÖPNV oder Fahrgemeinschaften.
Verantwortung	Umwelt- und Gartenamt (Initiator)
Adressat	Familien mit Kindern im Kindergarten- und/oder Schulalter
Partner	Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten
Finanzierung	Sponsoren, Förderung Bund

Maßnahme (Beispiel Tourismus)

Klimaneutrales Tagen in Kassel

Ziel	Etablierung eines Angebots zur Durchführung von klimaneutralen Tagungen in Kassel
Beschreibung	Ausgehende vom Nachhaltigkeitszertifikat des Kongress Palais Stadthalle sollen weitere Angebote geschaffen werden, die die Durchführung von klimaneutralen Tagungen in Kassel ermöglichen. Dazu sind weitere Partner besonders im Bereich Unterkunft und Gastronomie zu gewinnen
Effekte	Erschließung neuer Kunden, Verstärkung der Anstrengungen im Bereich Tourismus hinsichtlich Klimaschutz
Verantwortung	Kassel Marketing
Adressat	Tagungsveranstalter
Partner	Unterkunftsbetrieb, Gastronomie, Museen,
Finanzierung	Kassel Marketing, evtl. Fördermittel

STADT KASSEL

Maßnahme (Beispiel Bildung / Wertschöpfung)

Genossenschaft Regionale Produkte und Energie

Ziel	Bildung einer Genossenschaft, an der sich alle Bürger beteiligen können Unternehmensziel: Förderung der regionalen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion, Ausbau von Erneuerbaren Energien
Beschreibung	Gerade in der Unterneustadt mit ihren bestehenden Projekten zum Anbau regionaler Produkte und den Möglichkeiten zum Ausbau EE soll die Bürgerschaft aktiviert werden, um die Aktivitäten zu unterstützen und sich genossenschaftlich zu organisieren.
Effekte	Stärkung des „Wir-Gefühls“, CO_2 Minderung durch den Kauf regionaler Produkte, finanzielle Anreize durch Beteiligung an EE-Anlagen
Verantwortung	OBR Unterneustadt
Adressat	Bürger, Schwerpunkt Unterneustadt
Partner	Lokale Initiativen
Finanzierung	Anschubfinanzierung über Partner

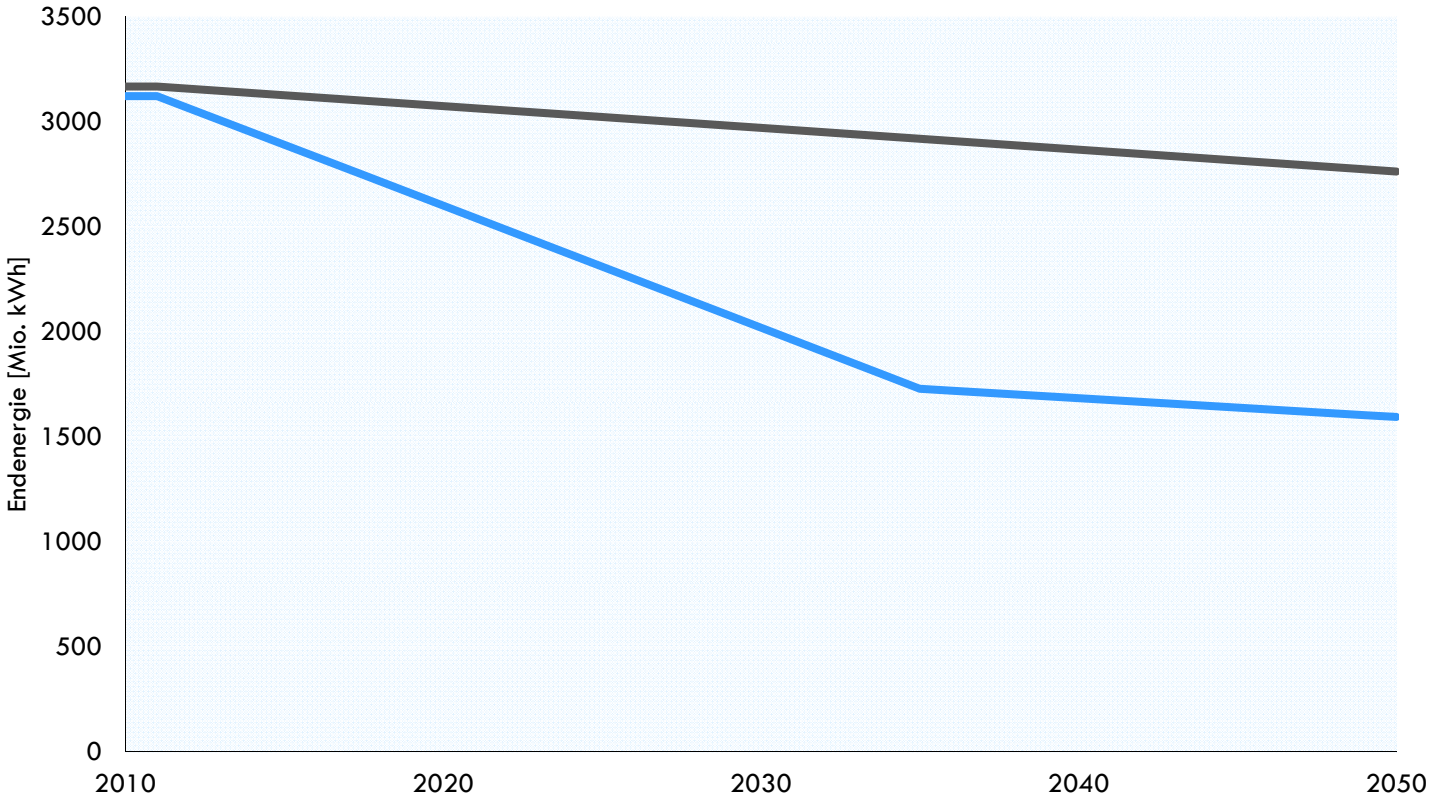
STADT KASSEL

Wie geht es weiter?

1. Verfeinerung der Ist-Analyse
2. Abstimmung und Konkretisierung der Handlungsideen
3. Berechnung von Szenarien
4. Erstellung des Gesamtkonzepts
5. Vorstellung der Ergebnisse im Umweltausschuss und in der Stadtverordnetenversammlung
6. Beschluss des Konzepts / Start der Umsetzung

STADT KASSEL

Szenarien: Endenergiebedarf für Strom und Wärme in Kassel bis 2050



Szenario 1: Weiterentwicklung wie bisher, Einsparungen durch Ersatz effizienterer Anlagen und Geräte

Szenario 2: Intensive Anstrengungen im Effizienzbereich (Effizienzrate Strom: 1%, Sanierungsrate Gebäude: 4%, komplette Nutzung der lokal vorhandenen Energieressourcen für Erneuerbare Energien

Grundsätzliche Handlungsempfehlungen

1. Energieeffizienz in allen Bereichen steigern, besonders beim Wärmebedarf von Gebäuden
2. Die vorhandenen Potenziale an Erneuerbaren Energien konsequent weiter ausbauen
3. Im Bereich Verkehr Verlagerungspotenziale erschließen

STADT KASSEL

Herzlichen Dank !

Kontakt:

Stadt Kassel: klimaschutz@stadt-kassel.de

KEEA: info@keea.de

Anlage zur 5. Niederschrift des
Ausschusses für Umwelt und Energie
vom 15. November 2011 zu

Tagesordnungspunkt 3:
Klima-Roadmap der Städtische Werke AG, Kassel
Anfrage der SPD-Fraktion
101.17.229

Wir fragen den Magistrat:
„Die Städtische Werke AG hat für die Jahre bis 2016 eine Klima-Roadmap erstellt.
Wie sieht diese Klima-Roadmap aus und wie beurteilt der Magistrat der Stadt Kassel diese Roadmap?

Antwort von Stadtkämmerer Dr. Barthel:

„Wir haben uns eine Stellungnahme der Städtischen Werke zum ersten Teil geben lassen – was ist denn überhaupt diese Roadmap? -.
Das fällt, glaube ich, unter den Titel „einfache Sprache der Stadtverordnetenversammlung“.

Die Städtische Werke AG arbeitet systematisch am Ausbau erneuerbarer Energien.
Hierzu zählen u. a. folgende Aktivitäten - da jetzt der Rest relativ lang ist und wir es zu Protokoll nehmen, kürze ich das ab -:

- Wasserkraftwerk Neue Mühle, das war 1999.
- Fotovoltaikanlagen auf eigenen Dächern.
- Dann geht es um das Thema Naturstrom, das kennen Sie alles aus skandinavischen Wasserkraftwerken, automatisch und ohne Aufpreis, an Privatkunden und kleinere Gewerbekunden.
- Dann ist das nächste Stichwort ab 2009, alle Privatkunden und kleineren Gewerbekunden auf CO_2-neutrale Gasversorgung, ebenfalls automatisch und ohne Aufpreis.
- Umrüstung des Heizkraftwerkes Mittelfeld als EEG-Anlage mit Holzbefeuerung in 2009.
- Entwicklung des Geschäftsfeldes Biogas seit 2007, da sind zwei Biogasanlagen in Homberg und Willingshausen in 2009 gemeinsam mit regionalen Paten aus der Landwirtschaft erstellt worden, Baubeginn für weitere 3 Biogasanlagen in 2010.
- Entwicklung des Geschäftsfeldes Windkraft seit 2008. Derzeit laufen Gespräche - Bewerbung bei einer großen Zahl potenzieller Windkraftflächen. Die Einzelheiten erspare ich Ihnen.
- Gründung der SUN in 2011 mit dem Thema Ausbau erneuerbarer Energien in Nordhessen.
- Erarbeitung eines Konzeptes Energiewende Nordhessen gemeinsam mit den SUN-Partnern und dem Fraunhofer Institut IWES.
- Gründung und Beteiligung dezentrale Energietechnologien IdE, das ist dieses Jahr gelaufen mit der Universität Viessmann, Wintershall und E.ON Mitte.
- Entwicklung des Geschäftsfeldes E-Mobilität in Zusammenarbeit zwischen Städtische Werke und Kasseler Verkehrsgesellschaft, Aufbau von 70 einheitlichen Ladepunkten in Nordhessen und Anschaffung von Elektrofahrzeugen.
- Feldtest mit Kleinerzeugungsanlagen, Miniturbinen im Wassernetz, Kleinwindkraftanlagen, Mini-WHKW ab 2010.

Diese und die weiteren Aktivitäten im Bereich Klimaschutz, erneuerbare Energien werden bei der Städtische Werke AG unter dem Begriff Klimaroadmap zusammengefasst. Dazu gehören auch die bereits seit langem etablierten Beratungsangebote zur Energieeffizienz für gewerbliche und private Kunden. Ziel ist es, einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz in Nordhessen zu leisten, die Städtische Werke AG in den derzeit stattfindenden erheblichen Veränderungen des Energiemarktes auf aktuelle und zukünftige Anforderungen auszurichten.
Das geben wir anschließend zu Protokoll.

Da gibt es auch noch eine Internetseite mit entsprechenden Projekten bis 2014, können wir auch anfügen als Protokollanlage.

Und dann gibt es einen zweiten Teil: Wie beurteilt der Magistrat der Stadt Kassel diese Roadmap?
Es ist jetzt nicht Aufgabe des Magistrates, jede Einzelheit der Aktivitäten der Städtischen Werke zu bewerten, aber im Grundsatz bewerten wir die gesamte Zielrichtung und die Gesamtanstrengung außerordentlich positiv.“

Auszugsweise Abschrift aus der Tonaufzeichnung
gefertigt von Elisabeth Spangenberg
am 24. November 2011
Büro der Stadtverordnetenversammlung

Vorstand

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Königstor 3 – 13
34117 Kassel
Telefon 0561 782-5101
Telefax 0561 782-2310
www.staedtische-werke.de

Städtische Werke Aktiengesellschaft | Postfach 10 06 09 | 34112 Kassel

Per E-Mail
Stadt Kassel
- Kämmerei und Steuern -
Herrn Bernd Reyer
Rathaus
34117 Kassel

21. November 2011

Dezernat VI
Eing.: 21. NOV. 2011
Anl. .....

Klima-Roadmap Städtische Werke AG, Kassel
- Anfrage von Herrn Frankenberger vom 4. Oktober 2011 für den Ausschuss für Umwelt und Energie -

Sehr geehrter Herr Reyer,

die Städtische Werke AG arbeitet systematisch am Ausbau der Erneuerbaren Energien. Hierzu zählen u. a. folgende Aktivitäten:

- Wiederinbetriebnahme des Wasserkraftwerks Neue Mühle in 1999.
- Ausbau von Photovoltaikanlagen auf eigenen Dachflächen (bisher ca. 700 kW/peak.
- Als erstes bundesdeutsches Energieversorgungsunternehmen stellt die Städtische Werke AG in 2007 alle Privatkunden und kleineren Gewerbekunden auf Naturstrom aus skandinavischen Wasserkraftwerken um (automatisch und ohne Aufpreis).
- Als erstes bundesdeutsches Energieversorgungsunternehmen stellt die Städtische Werke AG in 2009 alle Privatkunden und kleineren Gewerbekunden auf CO_2-neutrale Gasversorgung um (automatisch und ohne Aufpreis). Im Juni 2011 ist die Städtische Werke AG der bundesweit größte Anbieter von CO_2-neutralem Gas.
- Umrüstung des Heizkraftwerks Mittelfeld als EEG-Anlage mit Holzbefeuerung in 2009.
- Entwicklung des Geschäftsfelds Biogas seit 2007. Inbetriebnahme der ersten beiden Biogasanlagen (Homberg und Willingshausen) in 2009/2010 gemeinsam mit regionalen Partnern aus der Landwirtschaft. Baubeginn für drei weitere Biogasanlagen in 2010.
- Entwicklung des Geschäftsfelds Windkraft seit 2008. Derzeit laufen Gespräche/Bewerbungen bei einer großen Zahl potenzieller Windparkflächen. Beispiele sind Flächen in Niestetal, Söhrewald, Körbecke, Gemünden u. a. Ziel ist die Entwicklung von Windparks mit Bürgerbeteiligungsmodellen und in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen. Dies erfolgt zudem in enger Kooperation mit den Partnern aus der Stadtwerke Union Nordhessen (SUN).

...

Städtische Werke Aktiengesellschaft

- Gründung der SUN in 2011. Wesentlicher Bestandteil der Kooperation ist der Ausbau erneuerbarer Energien in Nordhessen.

- Erarbeitung eines Konzeptes „Energiewende Nordhessen" gemeinsam mit den SUN-Partnern und dem Fraunhofer IWES. Es soll ein Konzept entwickelt werden, wie Nordhessen weitgehend mit dezentralen, erneuerbaren Energien versorgt werden kann. Begonnen wurde mit der Analyse der Stromversorgung. Öffentliche Präsentation der Vorstudie beim Fraunhofer IWES am 16. Juni 2011. Anschließend Gründung einer gemeinsamen Projektgruppe zur Fortführung der Vorstudie.

- Gründung/Beteiligung am Institut für dezentrale Energietechnologien (IdE) gemeinsam mit der Universität Kassel, Stadt Kassel, Gemeinde Niestetal, SMA, Viessmann, Wintershall, E.ON Mitte und deENet. Zusätzlich ist Volkswagen assoziertes Mitglied.

- Entwicklung des Geschäftsfelds E-Mobilität in Zusammenarbeit zwischen Städtische Werke AG und Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG. Aufbau von 70 einheitlichen Ladepunkten in Nordhessen und Anschaffung von Elektrofahrzeugen.

- Feldtests mit Kleinerzeugungsanlagen (Miniturbinen im Wassernetz, Kleinwindkraftanlagen, Mini-BHKW) ab 2010.

Diese und die weiteren Aktivitäten im Bereich Klimaschutz/Erneuerbare Energien werden bei der Städtische Werke AG unter dem Begriff „Klima-Roadmap" zusammengefasst. Dazu gehören auch die bereits seit langem etablierten Beratungsangebote zur Energieeffizienz für gewerbliche und private Kunden. Ziel ist es, einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz in Nordhessen zu leisten und die Städtische Werke AG in den derzeit stattfindenden erheblichen Veränderungen des Energiemarktes auf aktuelle und zukünftige Anforderungen auszurichten.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Städtische Werke
Aktiengesellschaft

Dr. Thorsten Ebert

Naturstrom für alle

Als erstes großes Stadtwerk in Deutschland setzt die Städtische Werke AG seit 2007 konsequent auf 100 Prozent Naturstrom. Als Brücken-Energie bis zur vollständig unabhängigen Eigenerzeugung dient dabei der Zukauf von Strom aus Wasserkraft.

Kassels Bürger ersparen auf diesem Wege nicht nur jährlich 349.000 Tonnen CO2, sondern unterstützen mit ihrer Treue zu ihrem Stadtwerk maßgeblich den Ausbau der Eigenerzeugung in und um Kassel.

Überblick

Wasser- statt Atomkraft
100 Prozent Naturstrom ohne Aufpreis
Klima-Roadmap 2020
Energiemix der Großkunden
Infobrief Naturstrom
Drin ist was drauf steht - eben Ökostrom
Warum Naturstrom?
Umweltbewußtes Handeln heißt am Ball bleiben
So kommt der Naturstrom zum Kunden
Saubere Zertifizierungsprozesse - GoO

Wasser- statt Atomkraft

Der Kasseler Naturstrom kommt aus dem norwegischen Wasserkraftwerk Ulla-Fæna. Damit sind die Werke in bester Gesellschaft. Praktisch alle bekannten Ökostromanbieter setzen auf Wasserkraft aus Skandinavien und den Alpenländern. Lichtblick zum Beispiel bezieht aus Norwegischen und Finnischen Kraftwerken, Greenpeace aus Wasserkraftwerken in den Alpenländern.

Unsere zugekauften Stromkontingente sind nach GoO (Guaranty of Origin) zertifiziert. Damit ist garantiert, dass wir unseren Kunden den Einstieg zum Ausstieg ermöglichen.

100Prozent Naturstrom ohne Aufpreis

Durch den Verzicht auf teure Zertifikate und Werbekampagnen und den Absatz großer Energiemengen (denn schließlich wollen 100.000 Haushalte in Kassel versorgt werden), lässt sich diese konsequente Umstellung auf Naturstrom ohne Aufpreis für die Kasseler Tarifkunden finanzieren.

Klima-Roadmap 2020

Die Städtische Werke AG macht vieles besser als andere Versorger. Keiner versorgt alle seine Tarifkunden mit regenerativem Strom und keiner investiert so viel in den Ausbau erneuerbarer Energien in der Region. Wir sorgen dafür, dass das Geld in der Region bleibt - das ist uns wichtig!

Basis unseres Handelns ist die Klima-Roadmap 2020 mit dem klar definierten Ziel, Kassels Zukunft grün und unabhängig zu machen. Dazu sind viele große und kleine Projekte auf den Weg zu bringen, welche wir kontinuierlich dokumentieren und kommunizieren. Einen Überblick über die wesentlichen Projekte gibt folgende Grafik:

Bis die Unabhängigkeit erreicht sein wird, werden wir die Strommengen, die heute noch nicht von uns selbst regenerativ produziert werden, aus zertifizierten Quellen zugekauft.

	2010	2011	2012	2013	2014
Biomasse KW	Heizkraftwerk 44 MW_{el}	Biomethan-BHKWs	Biomethan-BHKWs	Biomethan-BHKWs	Strohpyrolyseanlage
Biogas-Erzeugung	Biogasanlagen Homberg und Willingshausen	Biogasanlage Leisen	Biogasanlage IV	Biogasanlage V	Biogasanlage VI
Micro-/Mini-BHKWs		Pilotanlage	Start Vermarktung		
Wasser	Stromerzeugung aus Trinkwassernetz	Stromerzeugung aus Trinkwassernetz	Laufwasserkraftwerk Neue Mühle I		
Wind	Windmessungen	Windertragsanalyse Nordhessen	Kleinwindanlagen	Windpark Niestetal I + II	weitere Windparks (Summe 50 MW)
Solar-PV	PV Anlage Auestadion KVG Betriebshof	Solarpanels auf Haltestellen	weiterer Ausbau	weiterer Ausbau	weiterer Ausbau
Solar-Thermie			Schwimmbad Auestadion	Freibad Wilhelmshöhe	
Effizienz	Umstellung auf digitale Zähler	Ausbau der LED-Technik in der Straßenbeleuchtung	Smart-Meter-Tarifsystem		
CO_2-Kompensation	Einführung Naturgas CO_2-neutraler ÖPNV	CO_2-Management als Dienstleistung			
E-Mobility	Entwicklung E-Tankstelle Förderwettbewerb E-Mobility	Stromtankstellen flächendeckend über SUN-Partner	Beschaffung weiterer E-Fahrzeuge		

Kassel, 4. November 2011
Herr Lehmkuhl
Tel. 12 62

Dezernat VI
Eing.: 08. NOV. 2011
Anl. .....

- VI -

- VI R -

Anfrage der CDU-Fraktion zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Umwelt und Energie am 15. November 2011
Vorlage Nr. 101.17.238 – Reduzierung von Emissionen Fuldatalstraße/Weserspitze

„Welche Überlegungen und Planungen hat der Magistrat, um die durch die permanenten Rückstauungen des Verkehrs in der Fuldatalstraße vor der Ampel an der Weserspitze verursachten unnötigen Emissionen für die dortigen Anwohner zu reduzieren?"

Es gibt keine Überlegungen oder Planungen zur Reduzierung der rückstaubedingten Emissionen vor der LSA Weserspitze in der Fuldatalstraße, weil die LSA aus Sicherheitsgründen installiert wurde und die in den Zeiten starker Verkehrsbelastung auftretenden Staus nicht abzuwenden sind.

Ingrid Steinbach

- 63 -

Kassel, 14.11.2011
Herr Spangenberg
☎ 70 56

- VI -

Dezernat VI
Eing.: 14. NOV. 2011
Anl. .....

- VI R -

Ausschuss für Umwelt und Energie am 15.11.2011
Anfrage der CDU-Fraktion, Vorlage Nr. 101.17.253

„Errichtung von Solaranlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden"

Welche Möglichkeiten sieht der Magistrat, um auf den rund 4.500 Dächern denkmalgeschützter Gebäude im Stadtgebiet die Errichtung von Solaranlagen zu genehmigen?

Stellungnahme:

Der Magistrat beabsichtigt eine neue Beschlussgrundlage zur Errichtung von Solaranlagen auf allen denkmalgeschützten Gebäuden herzustellen.

Spangenberg

Anlage

STADT KASSEL documenta-Stadt
Magistrat

Stadt Kassel • 34112 Kassel

Frau
Stadtverordnetenvorsteherin
Petra Friedrich

- 16 - über - I -

Dezernat für Verkehr, Umwelt, Stadtentwicklung und Bauen

Rathaus

Obere Königsstraße 8, 34117 Kassel

Telefon: 0561 787-1280

Telefax: 0561 787-2216

E-Mail: stadtplanung@stadt-kassel.de

Stadtverwaltung im Internet:
www.stadt-kassel.de

14.11.2011

Photovoltaikanlagen an Denkmälern

Sehr geehrte Frau Friedrich,

in der lokalen Presse vom 13.10.2011 wurde ein Mitarbeiter der Unteren Denkmalschutzbehörde zum Vorhaben, das Dach eines gewerblich genutzten und zugleich denkmalgeschützten Gebäudes im Stadtteil Niederzwehren mit einer Photovoltaikanlage zu bestücken, mit der Aussage zitiert, dass ein Beschluss aus dem Jahr 2009 dies verhindere. In Kassel gebe es 4500 Denkmäler und somit seien lediglich 5 % der Dachflächen von dem Beschluss betroffen. Kassel könne auch Solarhauptstadt werden, ohne Denkmäler zu verschandeln.

Zur Erklärung der tatsächlichen Umstände teile ich Ihnen folgendes mit:

Durch Herrn Bürgermeister Junge wurde eine Einladung zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung am 22.01.2008 zu dem Thema „Denkmalschutz und Photovoltaik" ausgesprochen.

Die zunehmende Bedeutung des Themas Photovoltaik und die damit verbundene öffentliche Förderung führt dazu, dass auch die Denkmalschutzbehörden in verstärktem Maß Eigentümer denkmalgeschützter Gebäude beratend bei der Frage, Photovoltaikanlagen auf Ihren Gebäuden zu installieren, begleiten müssen und wollen. In Einzelfällen besteht dabei ein Interessenskonflikt zwischen den gesetzlich definierten Belangen des Denkmalschutzes und den privaten Interessen, umweltfreundliche Energien einzusetzen.

Eine durch Herrn Bürgermeister Junge eingeladene Arbeitsgruppe zu diesem Thema kam zu dem Ergebnis, dass die Möglichkeiten des technischen und gestalterischen Einsatzes von Photovoltaikanlagen gerade auch im Kontext des Denkmalschutzes in unserer Stadt im Gespräch mit Architekten und Solarenergiefachleuten vorgestellt und diskutiert werden sollten.

In der Veranstaltung am 22.01.2008 wurde von Herrn Prof. Dr. Hullmann, Universität Hannover, über die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Photovoltaikanlagen bei historischen Gebäuden informiert.

An dieser Informations- und Diskussionsveranstaltung nahmen unter anderem teil:

- Die Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Frau Dipl. Ing. Barbara Ettinger-Brinkmann,
- der Präsident der Landesdenkmalpflege Hessen, Herr Prof. Dr. Gerd Weiß,
- Architekten aller Berufsverbände aus Kassel und Umgebung,
- Vertreter der Bauverwaltung und Wohnungswirtschaft,
- Vertreter aller politischen Fraktionen,
- Vertreter des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege,
- Vertreter der Hersteller der entsprechenden Technologien.

Als Diskussionsergebnis wurde durch Herrn Bürgermeister Junge und Herrn Taubert folgendes Diskussionsergebnis als Empfehlungen zusammengefasst:

Angesichts der wenigen erhaltenen Kulturdenkmäler in Kassel soll das historische Erscheinungsbild der Denkmäler nicht durch Photovoltaikanlagen verändert werden.
Die Montagen von Photovoltaik auf Baudenkmalen sollen im Einzelfall geprüft werden, dabei ist zu beachten:

- Der Standort der Montage sollte unauffällig und vom öffentlichen Raum aus nicht einsehbar sein.
- Die Anlagen sollten sich dem Gesamterscheinungsbild des Denkmals in Bezug auf Farbigkeit, Struktur, Größe und Standort unterordnen.
- Die PV-Anlagen sollten sich in den gestalterischen Charakter der bestehenden Architektur einfügen.

Angesichts des breit getragenen politischen Zieles, den Anteil regenerativer Energie massiv zu erhöhen, empfehle ich die diese Ergebnisse noch einmal zu überprüfen und ggf. zu einer modifizierten Handlungsempfehlung zu kommen, die auch auf denkmalgeschützten Gebäuden Photovoltaikanlagen in einem größerem Umfang zulässt. Ihr Einverständnis voraussetzend, wird das Dezernat für Verkehr, Umwelt, Stadtentwicklung und Bauen Anfang 2012 zu einem Erörterungstermin einladen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Jürgen Barthel
Stadtkämmerer